

4.9 Vorausschätzungsergebnisse im Vergleich

Nachfolgend werden die Ergebnisse der einzelnen Varianten im Überblick nochmals zusammenfassend dargestellt, um dadurch eine direkte Vergleichbarkeit der Entwicklungen in den einzelnen Raumeinheiten bzw. Grundschuleinzugsbereichen herstellen zu können. Aus den Abbildungen wird deutlich, dass sich das gesamtstädtische Ergebnis zwar in der Tendenz in den einzelnen Teilräumen wiederfindet, die konkrete Entwicklung in der kleinräumigen Betrachtung jedoch höchst unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Dies kann in der Zukunft dazu führen, dass bestimmte Stadtteile zunehmend Leerstandsprobleme aufweisen werden während gleichzeitig in anderen Stadtteilen ein weiterhin messbarer Bedarf an neuen Wohnbauflächen befriedigt werden muss. Leerstandsprobleme sind insbesondere dort zu erwarten, wo neben generellen Bevölkerungsrückgängen auch Defizite in der örtlichen Bausubstanz oder in der Sozialstruktur vorhanden sind. Hier bedarf es weitergehender Untersuchungen, um Leerstandstendenzen bereits im Ansatz zu erkennen und ggf. geeignete Maßnahmen zur langfristigen qualitätvollen Sicherung von Wohngebieten ergreifen zu können.

Abbildung 4.9-1: Raumeinheiten – Vorausschätzungsergebnisse der Basisvariante im Vergleich

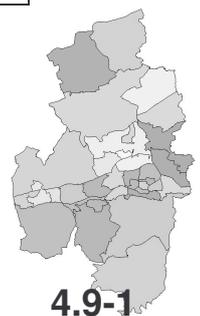
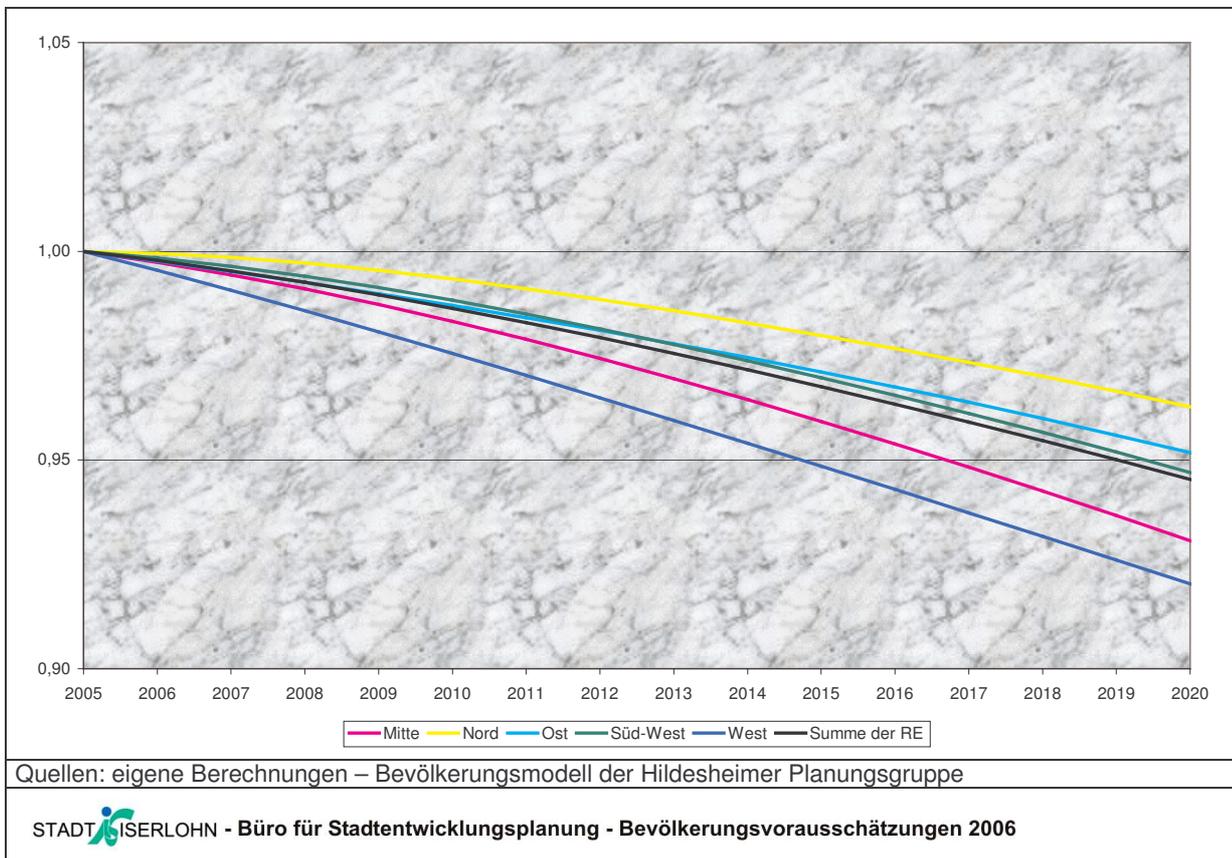
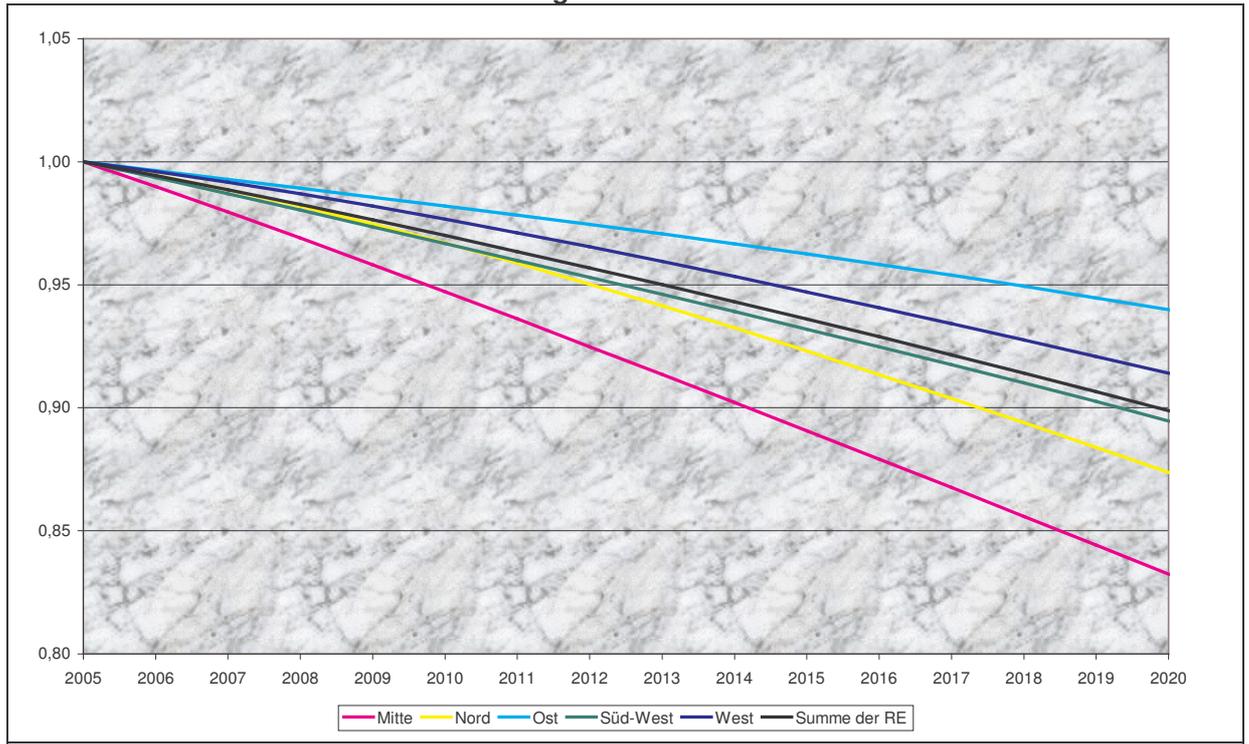


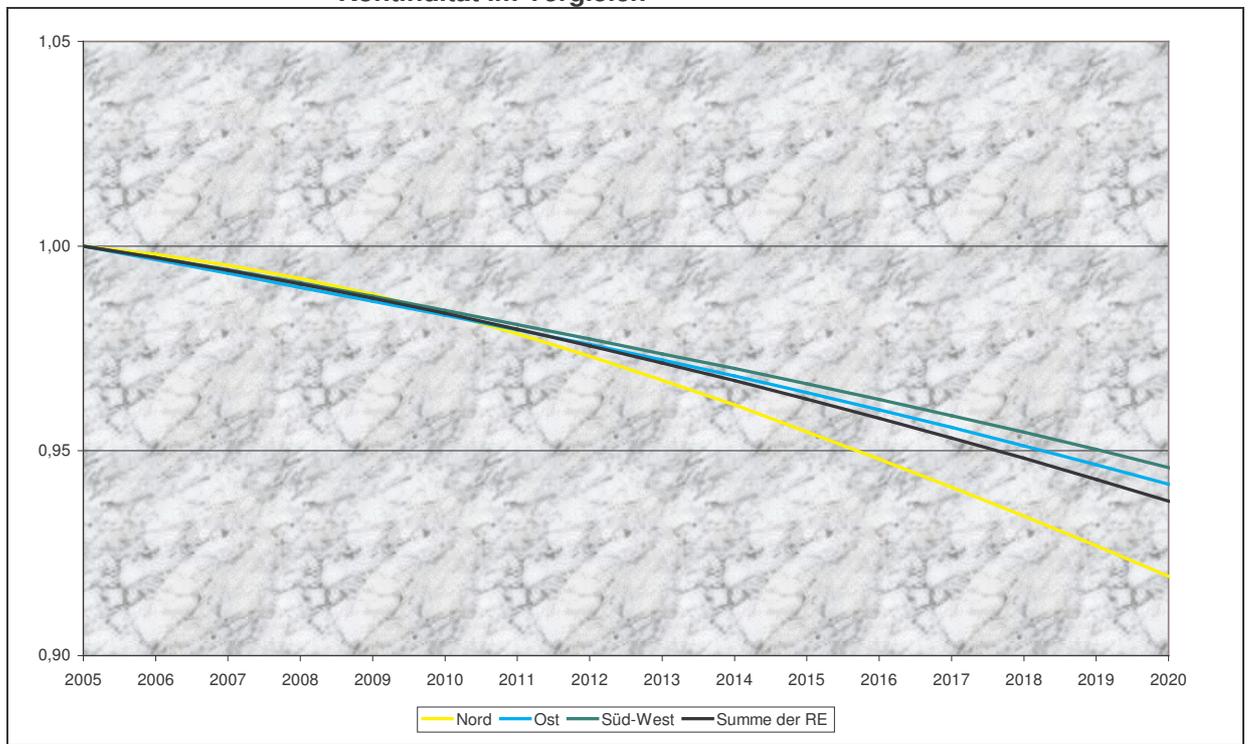
Abbildung 4.9-2: Raumeinheiten – Vorausschätzungsergebnisse der Variante Passivität im Vergleich



Quelle: eigene Berechnungen – Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe

STADT ISEKLOHN - Büro für Stadtentwicklungsplanung - Bevölkerungsvorausschätzungen 2006

Abbildung 4.9-3: Raumeinheiten – Vorausschätzungsergebnisse der Variante Kontinuität im Vergleich



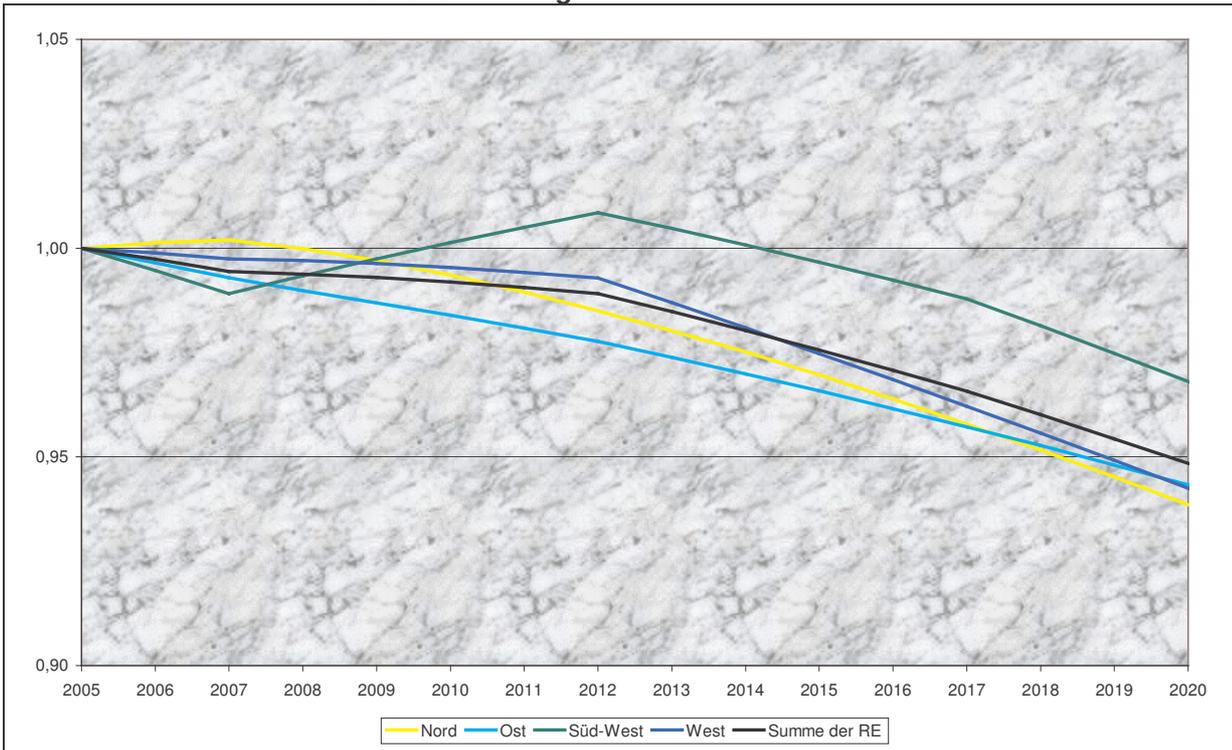
Quelle: eigene Berechnungen – Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe

STADT ISEKLOHN - Büro für Stadtentwicklungsplanung - Bevölkerungsvorausschätzungen 2006



4.9-2

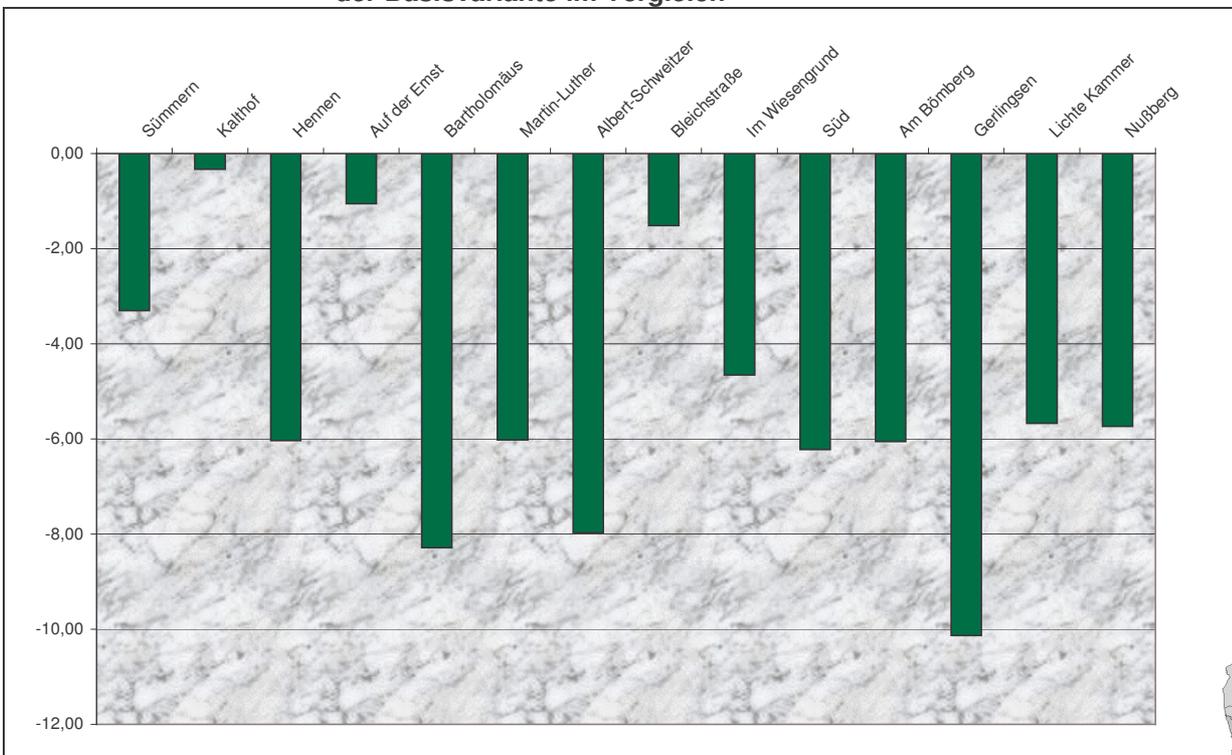
Abbildung 4.9-4: Raumeinheiten – Vorausschätzungsergebnisse der Variante StEK 2020 im Vergleich



Quelle: eigene Berechnungen – Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe

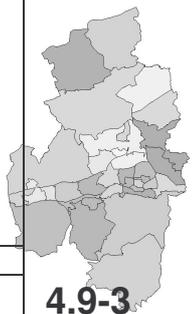
STADT ISEERLOHN - Büro für Stadtentwicklungsplanung - Bevölkerungsvorausschätzungen 2006

Abbildung 4.9-5: Grundschuleinzugsbezirke – Vorausschätzungsergebnisse der Basisvariante im Vergleich



Quelle: eigene Berechnungen – Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe

STADT ISEERLOHN - Büro für Stadtentwicklungsplanung - Bevölkerungsvorausschätzungen 2006



4.9-3

Abbildung 4.9-6: Grundschuleinzugsbezirke – Vorausschätzungsergebnisse der Variante Passivität im Vergleich

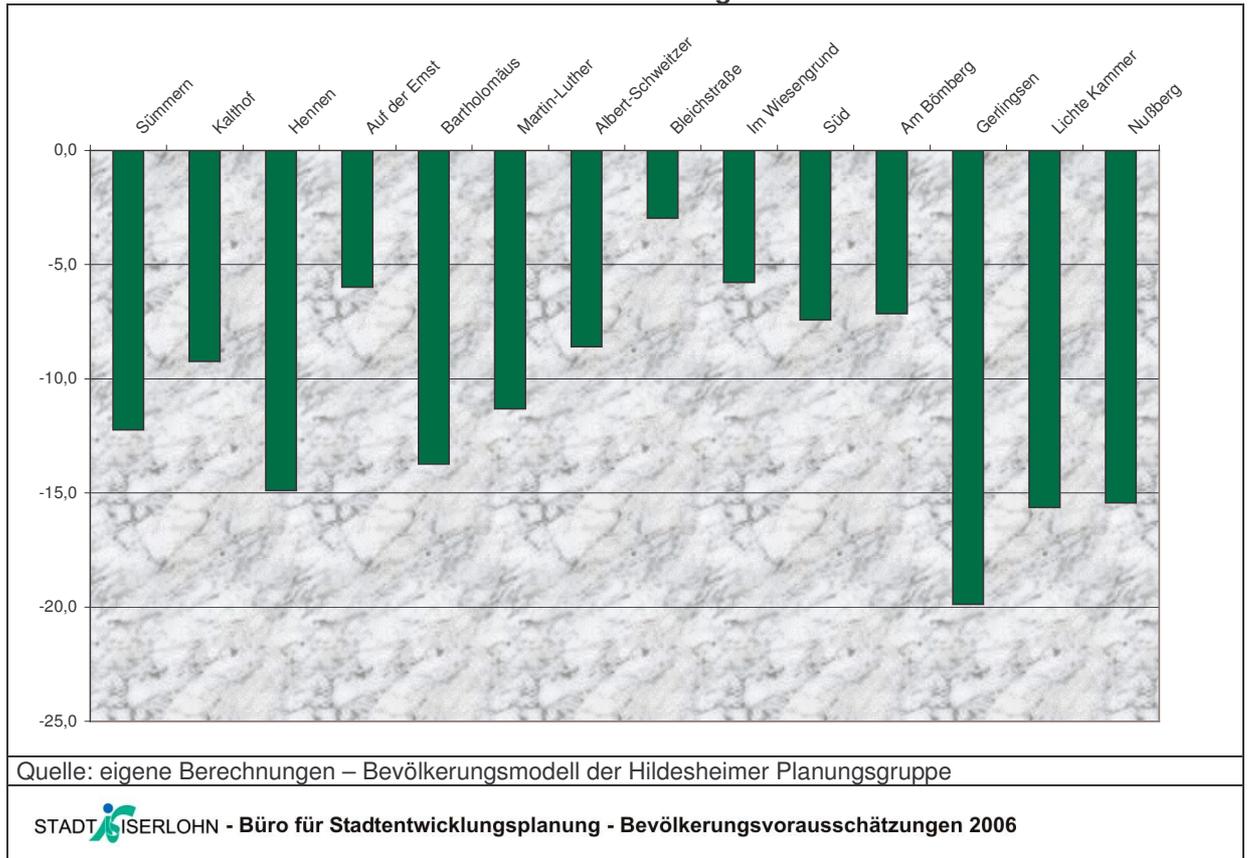
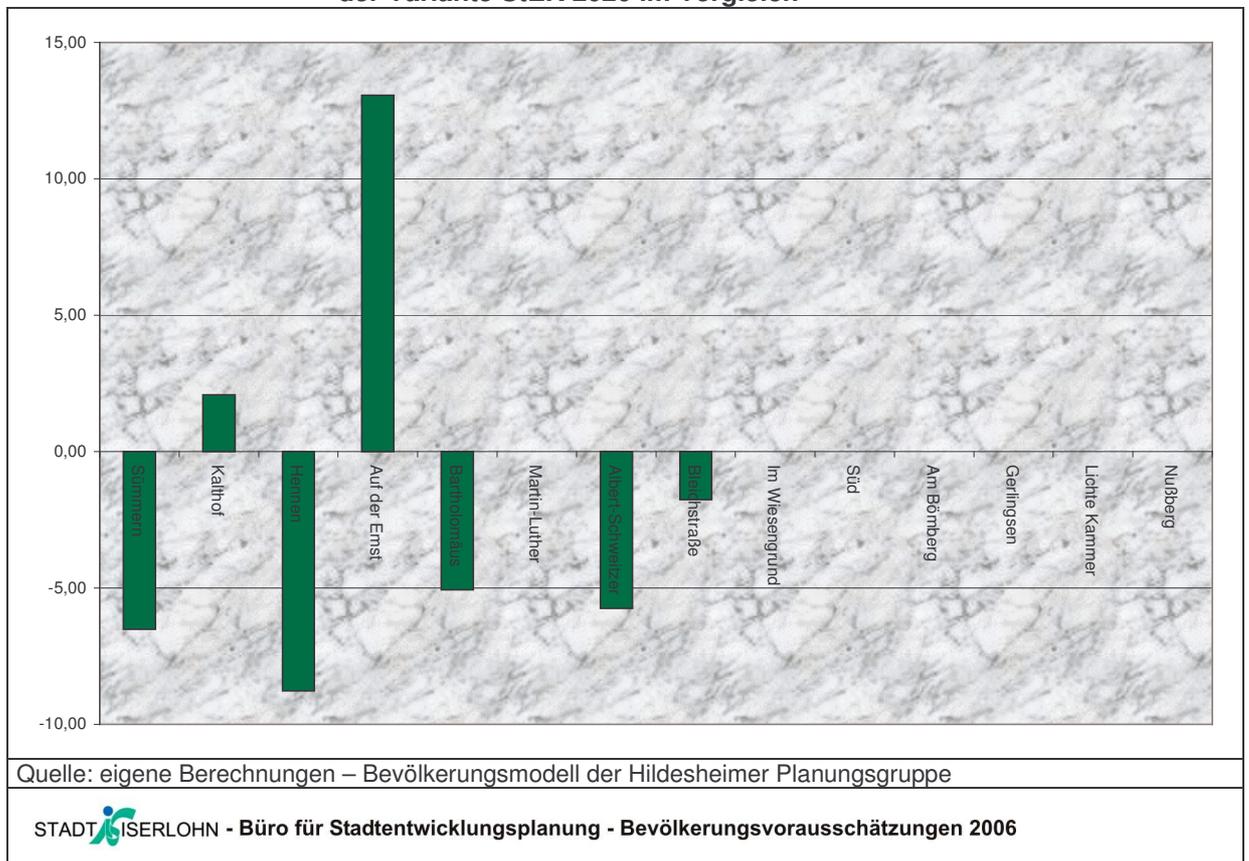


Abbildung 4.9-7: Grundschuleinzugsbezirke – Vorausschätzungsergebnisse der Variante StEK 2020 im Vergleich



4.9-4

Abbildung 4.9-8: Gesamtübersicht der Vorausschätzungsergebnisse

s. Abbildung auf der nächsten Seite

Die Abbildung 4.9-9 auf Seite 4.9-7 greift nochmals das Thema „Alterung“ auf und erweitert die bislang dargestellten Ergebnisse um das Verhältnis der Bevölkerung im Erwerbs- und Rentenalter auf kleinräumiger Betrachtungsebene. Diese Relation wird als Altenquotient bezeichnet, wobei je nach Erwerbs- und Renteneintrittsalter in der Literatur verschiedene Altenquotienten (AQ) diskutiert werden. Die in der Abbildung dargestellten AQ stellen dabei folgende Relationen her:

$AQ_{60} = \text{Rentner ab 60 Jahre} / \text{Erwerbsfähige 20 – 59 Jahre} * 100$

Der so ermittelte AQ spiegelt näherungsweise die heutigen Verhältnisse hinsichtlich des Renteneintrittsalters wider, da das tatsächliche Renteneintrittsalter deutlich unter dem gesetzlichen Renteneintrittsalter liegt.

$AQ_{65} = \text{Rentner ab 65 Jahre} / \text{Erwerbsfähige 20 – 64 Jahre} * 100$

Der so ermittelte AQ dürfte näherungsweise die Verhältnisse widerspiegeln, die sich in Zukunft durch das Heraufsetzen des gesetzlichen Renteneintrittsalters auf 67 Jahre ergeben werden.

$AQ_{67} = \text{Rentner ab 67 Jahre} / \text{Erwerbsfähige 20 – 66 Jahre} * 100$

Der so ermittelte AQ dürfte näherungsweise die Verhältnisse widerspiegeln, die sich in Zukunft ergeben würden, wenn alle Erwerbsfähigen tatsächlich bis zum Alter von 67 Jahren einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nachgingen.

Neben seiner Aussagekraft für die Zukunft der bundesdeutschen Sozialversicherungssysteme kann der Altenquotient überdies als Indikator auf kleinräumiger Betrachtungsebene für die unterschiedlichen Überalterungstendenzen in den einzelnen Stadtteilen herangezogen werden. Die geringen Unterschiede bei den AQ zwischen den Varianten Passivität und StEK 2020 sind als Indiz dafür zu sehen, dass von neuen Wohnbauflächenentwicklungen zwar durchaus Impulse auf die Gesamtbevölkerungsentwicklung im jeweiligen Stadtteil ausgehen, sie jedoch nur einen sehr geringen Einfluss auf die zunehmende Überalterung haben.





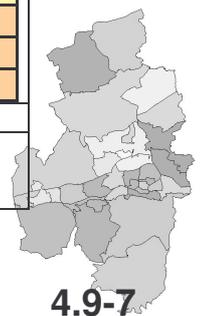
Abbildung 4.9-9: Altenquotienten (AQ 60 – AQ 65 – AQ 67) 2005 und 2020 – Gesamtstadt, Raumeinheiten und Grundschuleinzugsbezirke

	Variante Passivität					
	2005			2020		
	AQ 60	AQ 65	AQ 67	AQ 60	AG 65	AQ 67
Gesamtstadt	47,9	32,7	26,4	59,9	39,4	33,6
RE Nord	40,5	26,4	20,9	57,7	36,7	31,0
GS Hennen	44,6	28,9	23,2	64,1	41,4	35,1
GS Kalthof	37,0	25,0	20,1	43,3	28,6	24,8
GS Sümmern	38,6	24,8	19,2	60,1	36,8	30,5
RE Süd-West	45,7	30,1	24,0	54,9	34,9	28,9
GS Auf der Ernst	39,1	26,1	20,6	47,9	29,6	24,0
GS Bartholomäus	50,3	33,4	27,1	61,7	38,5	31,2
GS Martin Luther	46,8	30,3	23,9	55,3	36,2	30,9
RE West	55,9	40,3	33,5	72,7	47,6	40,7
GS Kilian/A.S.	wie RE West	wie RE West	wie RE West	wie RE West	wie RE West	wie RE West
RE Ost	48,0	33,4	27,0	58,0	39,7	34,4
GS Am Bömberg	49,5	33,4	26,8	63,3	43,1	37,4
GS Bleichstr.	41,3	28,8	23,6	54,0	36,8	31,3
GS Im Wiesengrund	49,1	34,3	27,5	57,0	39,6	34,6
GS Süd	51,1	36,7	30,1	55,3	37,6	32,8
RE Mitte	53,6	36,8	29,5	64,7	41,4	34,9
GS Gerlingsen	65,0	45,5	37,2	71,6	46,6	40,1
GS Lichte Kammer	50,5	33,9	26,5	65,7	42,5	35,5
GS Nußberg	48,1	33,1	26,8	58,1	36,2	30,3

	Variante StEK 2020					
	2005			2020		
	AQ 60	AQ 65	AQ 67	AQ 60	AG 65	AQ 67
Gesamtstadt	47,9	32,7	26,4	59,9	39,6	33,7
RE Nord	40,5	26,4	20,9	57,1	36,6	31,1
GS Hennen	44,6	28,9	23,2	65,0	42,5	36,3
GS Kalthof	37,0	25,0	164,5	40,4	26,3	22,8
GS Sümmern	38,6	24,8	19,2	58,1	35,5	29,4
RE Süd-West	45,7	30,1	24,0	54,9	35,5	29,6
GS Auf der Ernst	39,1	26,1	20,6	42,3	26,1	21,1
GS Bartholomäus	50,3	33,4	27,1	61,0	38,7	31,6
GS Martin Luther	---	---	---	---	---	---
RE West	55,9	40,3	33,5	71,0	46,6	39,8
GS Kilian/A.S.	wie RE West	wie RE West	wie RE West	wie RE West	wie RE West	wie RE West
RE Ost	48,0	33,4	27,0	58,1	39,8	34,5
GS Am Bömberg	---	---	---	---	---	---
GS Bleichstr.	41,3	28,8	23,6	53,4	36,5	31,0
GS Im Wiesengrund	---	---	---	---	---	---
GS Süd	---	---	---	---	---	---
RE Mitte	---	---	---	---	---	---
GS Gerlingsen	---	---	---	---	---	---
GS Lichte Kammer	---	---	---	---	---	---
GS Nußberg	---	---	---	---	---	---

Quelle: eigene Berechnungen

STADT  ISERLOHN - Büro für Stadtentwicklungsplanung - Bevölkerungsvorausschätzungen 2006



4.9-7

Abbildung 4.9-10: Durchschnittsalter 2005 und 2020 – Gesamtstadt, Raumeinheiten und Grundschuleinzugsbezirke

	Variante Passivität		Variante StEK 2020	
	2005	2020	2005	2020
Gesamtstadt	42,2	45,9	42,2	45,9
RE Nord	40,6	45,9	40,6	45,8
GS Hennen	41,7	47,1	41,7	47,2
GS Kalthof	37,8	43,1	37,8	42,8
GS Sümmern	40,8	46,4	40,8	45,8
RE Süd-West	42,0	45,4	42,0	45,5
GS Auf der Emst	39,7	43,2	39,7	42,0
GS Bartholomäus	43,6	47,0	43,6	46,8
GS Martin Luther	42,4	46,0	---	---
RE West	43,8	47,9	43,8	47,6
GS Kilian/A.S.	wie RE West	wie RE West	wie RE West	wie RE West
RE Ost	42,1	45,3	42,1	45,3
GS Am Bömberg	42,8	46,3	---	---
GS Bleichstr.	40,8	44,0	40,8	43,9
GS Im Wiesengrund	41,9	45,2	---	---
GS Süd	42,5	44,9	---	---
RE Mitte	43,1	46,5	---	---
GS Gerlingsen	45,1	47,6	---	---
GS Lichte Kammer	42,7	46,4	---	---
GS Nußberg	41,9	45,7	---	---

Quelle: eigene Berechnungen

STADT  ISERLOHN - Büro für Stadtentwicklungsplanung - Bevölkerungsvorausschätzungen 2006



4.9-8